



LAURA

MITTEILUNGSBLATT DES REIT- UND FAHRVEREINS OBERBACHEM E.V. 5307 WACHTBERG

2

Jahrgang 1977



Fröhliche
Weihnacht
und
viel Glück
im
Neuen
Jahr



C.

Zum Jahresende

Das Jahr 1977 - auch dieses geht schon zu Ende! Wir wollen uns die Zeit nehmen und noch einmal zurückblicken (nicht im Zorn) auf dieses Jahr. Es war sicherlich nicht nur der Regen, der ein Gefühl des Unbehagens in unserer Erinnerung zurückläßt. In der Tat hat er unseren Kempenich-Fahrern einiges Kopfzerbrechen bereitet; aber vielleicht wurde gerade deshalb die diesjährige Fahrt zu einem besonderen Erlebnis.

Auch unser Turnier im Mai war wieder - ohne Regen - ein großer Erfolg. Allen, besonders denen, die durch ihren Arbeitseinsatz zu dem guten Gelingen wesentlich beigetragen haben, nochmals herzlichsten Dank!

Aber dennoch, gewisse Ermüdungserscheinungen waren zeitweise nicht zu übersehen. Ist es uns gelungen, die vielen Neumitglieder in unseren Verein zu integrieren? Einige haben dies erkannt, z.B. die Initiatoren dieser nun schon zum zweiten Mal erscheinenden Zeitung und die tatkräftigen Helfer bei der Beschaffung der Neueinrichtungen in der Kantine.

Das Jahr 1977 hat für uns viele Wünsche offen gelassen. Allzu häufiger Ausfall unserer Schulpferde führte zu kritischen Situationen im Schulbetrieb. In beiden Gruppen ließ die Beteiligung am Reitunterricht zu wünschen übrig.

Trotz intensiver Bemühungen konnten der Geräteschuppen und die teilweise Befestigung des Zeltes nicht realisiert werden.

Vor uns steht nun ein neues Jahr mit neuen Wünschen, aber auch mit neuen Anforderungen. Es lohnt sich, für die reiterliche Ausbildung unserer Mitglieder, besonders unserer Jugend, und die damit verbundene Erhaltung und den Ausbau unserer eigenen Reitanlage Arbeit zu investieren.

So werden wir schon bald mit dem Neubau des Geräteschuppens und des Zeltes beginnen. Wir hoffen dabei, wie bei allen unseren Arbeiten, wieder auf die gute und selbstlose Mitarbeit unserer Mitglieder.

Allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und zufriedenes Jahr 1978.

Josef Schneider



Termine 1 2 3

Die nachstehend genannten Termine sind beschlossene Sache, und es werden keine Einladungen gesondert verschickt. Wir wollen dadurch Kosten sparen, wofür sicherlich jedermann Verständnis hat. Die Zeitung kostet nämlich auch "ein bißchen" Geld, das sie sich selbst z.T. verdient, indem sie die Portokosten des Vereins senken hilft.

2.1.1978, 17 Uhr:
JUGENDVERSAMMLUNG
(Wahl des Jugendwarts)

7.1.1978:
Winterball des Kreisverbandes in der Redoute

15.1.1978:
Fahrt der Jugend zur Eislaufbahn in Köln

16.1.1978, 20 Uhr:
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

21.1. und 22.1.1978:
Ringturnier; 1. Veranstaltung in Oberbachem

13.2. und 20.2.1978, 19 Uhr:
Film- bzw. Dia-Abende (u.a.: Entstehung des Reitgebäudes)

4. und 5.3.1978:
Ringturnier; 2. Veranstaltung in Wilhelmhof

27.3.1978 (Ostermontag):
Osterausritt mit Eiersuchen

15.4. und 16.4.1978:
Ringturnier; letzte Veranstaltung, wahrscheinlich in Ittenbach

Adtung! Nicht vergessen!

26.12.1977, 11 Uhr:
Weihnachtsreiten

Stallgeflüster

In dem Bemühen des Vorstandes, Ausschüsse zur Aktivierung des Vereinslebens zu gründen, wurde vorgeschlagen, einen Ausschuß für Jugend und Schönheit zu gründen. Initiator und 1. Vorsitzender: Anni Verleger. Stellvertreter: Dieter Börner. Um Zuspruch wird gebeten.

Reiter-Jugend

Liebe Jugendliche!

Die Jugendsprecher haben im Einvernehmen mit dem Jugendwart für die nächsten 3 Monate folgendes geplant:

Vorgesehen ist die Einrichtung eines "Kummerkastens" in der Kantine, wo Ihr Eure Kritik und Eure Verbesserungsvorschläge anbringen könnt. Uns würde es z.B. interessieren, ob der Wunsch nach weiteren sportlichen Veranstaltungen besteht.

Weiterhin sind für den Monat Januar eine bzw. - je nach Wetter - mehrere Touren in die Eifel zum Schlittenfahren vorgesehen. Näheres dazu wird am "Blauen" Brett angekündigt.

Am Sonntag, den 15.1.1978, findet eine Fahrt nach Köln zur Eislaufbahn statt. Interessenten mögen sich in die Liste, die in der Kantine aushängen wird, eintragen.

Für Weiberfastnacht ist das inzwischen schon zur Tradition gewordene Kostümreiten mit anschließender Feier in der Kantine vorgesehen.

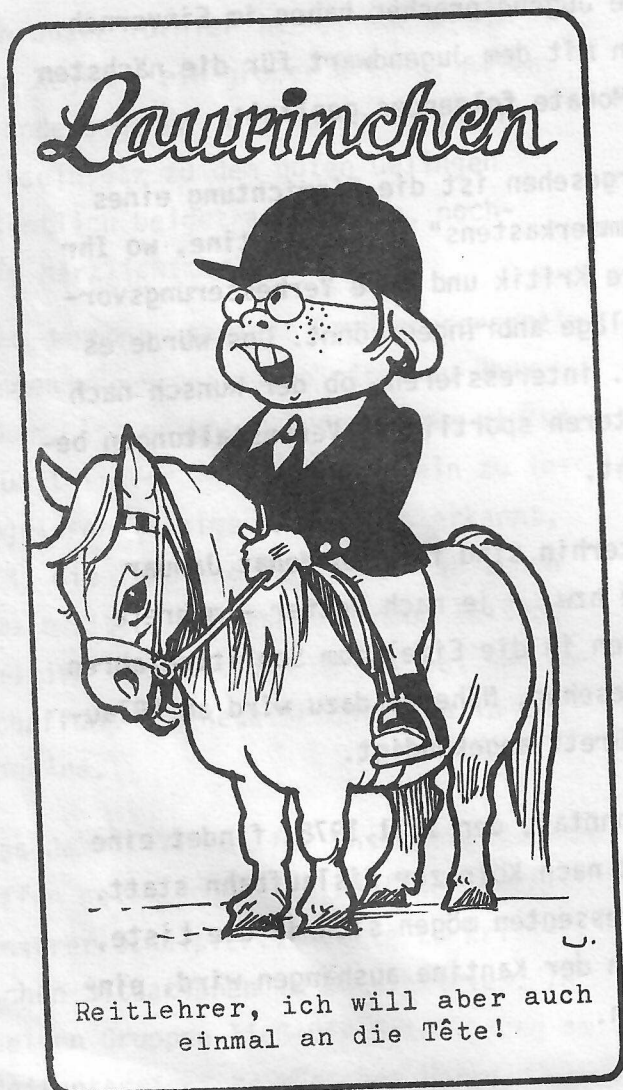
Falls Ihr noch weitere Vorschläge habt, bitten wir Euch, sie uns mitzuteilen.

Die Jugendsprecher.

P.S. WICHTIG!

Denkt an die Jugendversammlung
am 2. Januar 1978

Vorschläge für die Wahl des Jugendwarts bitte mitbringen.



Was
der
Nikolaus
sich so
denkt...



EINE
NACHLESE

Jugendwarte Margret Schneider und Resi Schneider:

Die Kinder und Jugendlichen haben sich beim Nikolaus beklagt, daß sie euch nicht kennen. Öfter blicken lassen, und zwar nachmittags, dann kommt ihr abends auch rechtzeitig ins Bett.

Die beiden Reitlehrer

Frau Ahrweiler, Herr Verleger:

Sind trotz der weiten Anreise dienstefrig, wenn auch schon einmal ein Auto auf der Strecke bleibt.

Drei bekannte Damen:

Frau Dung, Frau Schneider, Frau Verleger:
Sie sollten Vereinsmitglieder werden, manche zugezogenen sind schneller Mitglied geworden als die alten Hasen.

Allgemein:

Alle Pferde wünschen sich manchmal mehr Platz, wenn sie aus der Halle kommen. Sie müssen sich oft durch parkende Autos schlängeln. Zum Glück ist ein Tor an der Halle, sonst würde diese auch noch als Parkplatz benutzt. - Motorsportclub? -

Lutz Ahrweiler:

Ist ein netter Junge und fleissiger Reiter. Aber er darf die kleinen Mädchen nicht so hart schubsen. Zu Hause sollte er etwas hilfreicher sein.

Jürgen Radspieler und Peter Schneider:
Im Gegensatz zu den Gelobten sind sie trotz ihrer Jugend schon sehr vergeßlich. Vor allem sollten sie sich angewöhnen, ihre Siebensachen zum Reiten und zum Turnier mitzubringen und wieder mit nach Hause! Man kann sich nicht nur auf andere verlassen, die einem alles nachschleppen - auch nicht auf die Eltern.

Zum Glück hat noch niemand sein Pferd vergessen, aber der Verein sollte sich überlegen, ob nicht im neuen Jahr 1978 alle liegengelassenen Sachen nicht mehr gegen Geld, sondern nur noch durch harten Arbeitsdienst eingelöst werden sollen. Es gibt so schrecklich viel vergeßliche Reiter.

Für manche Kantinenhelfer:

Einige sollten sich zu Weihnachten einen automatischen Terminkalender mit eingebautem Anschubser wünschen, damit sie pünktlicher werden und keinen Termin vergessen. Einige Wünsche des Vereins sind inzwischen erfüllt: z.B. Bierausschank vom Faß und die neue Thekenrückwand. Als Ausgleich werden Pünktlichkeit und reibungsloser Dienst von allen erwartet.

Frau Lankow, Herr Degen, Dr. Schneider:
Frau Lankow ein besonderes Lob wegen ihres Eifers, aber sie muß auch an die Einsamkeit ihres Mannes denken.

Herr Dr. Schneider steht auch öfter auf dem Plan, aber der Nikolaus hat ihn noch nie hinter der Theke gesehen, vor der Theke schon.

Herr Degen, der gute Geist, der auch schon vor 18.00 h Kantinendienst macht, für eilige Reiter.

Maiken von Wülfig:

Sie reitet schon ganz gut. Zu Hause muß sie aber etwas ordentlicher werden - vor allem, wenn es um ihr Zimmer geht.

Markus und Alfred Schneider:

Bekannt als "die Lausbuben von Kürrihoven"!

Die Hausaufgaben müssen pünktlicher gemacht werden. Beide sollten früher zu Bett gehen.

Mareile und Aloisia Welsch:

Beide sollten nicht soviel Limo trinken. Aloisia ist zu vorlaut.

Alois Welsch, der Vater:

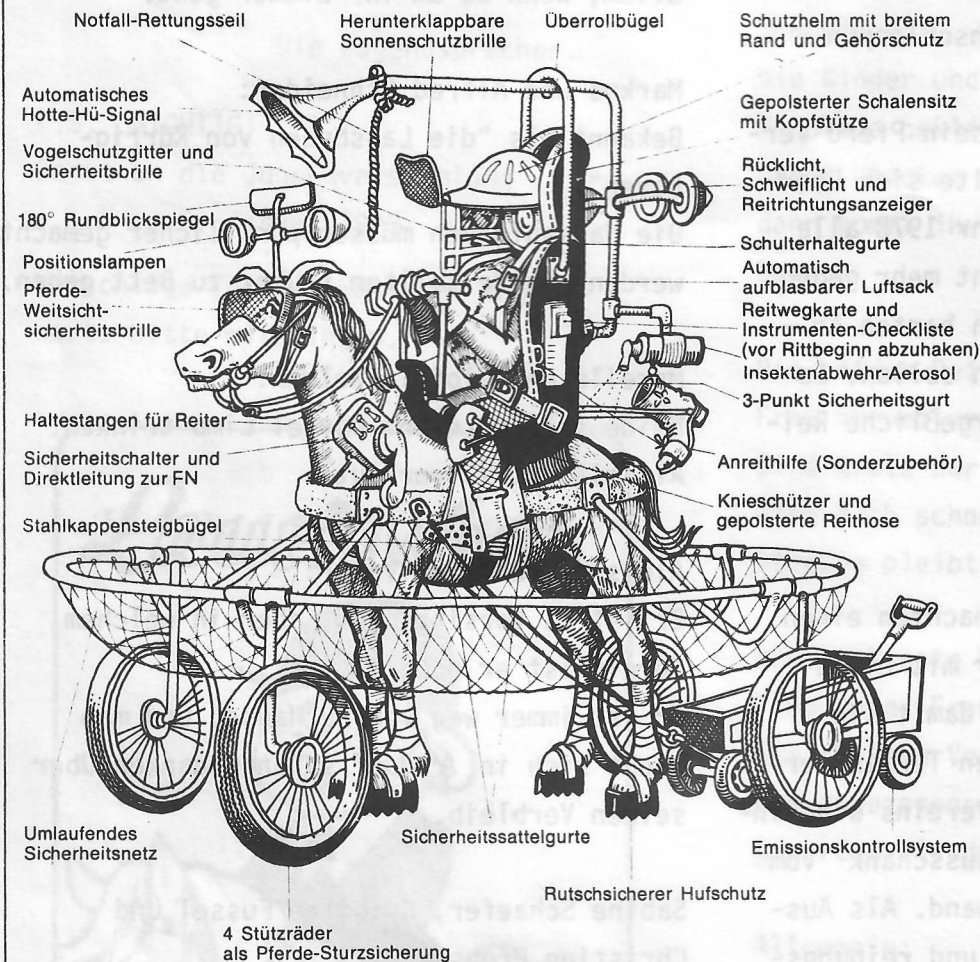
Er ist 2. Vorsitzender, aber in welchem Verein ist er noch?

Er ist immer weg von zu Hause, und man macht sich in Arzdorf schon Gedanken über seinen Verbleib.

Sabine Schaefer, Brigitte Fussel und Christine Probst:

Bei ihnen bedanke ich mich für die Pferde Tuga, Lucky und Aki, weil diese Pferde während ihrer Krankheit von den dreien so vorbildlich betreut worden sind, und zwar jeden Tag! Das hat sich im Himmel rumgesprochen. Selbst die Spaziergänge haben sie nicht vergessen. Ich hoffe, daß auch bei anderen Vereinsmitgliedern diese gute Tat Nachahmer findet, wenn es notwendig sein sollte.

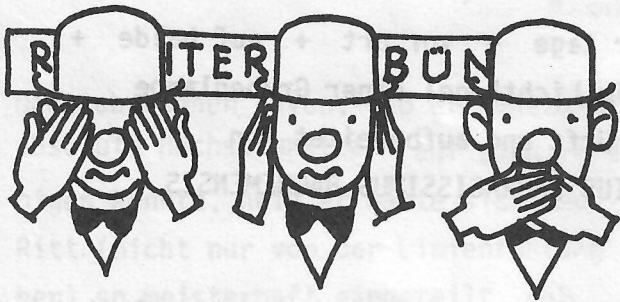
Das sicherste Pferd der Welt



Das geflügelte Wort des Monats:

Es sprach die Vereinsmutter XY anlässlich der Filmvorführung "Kempenich 1977":

"Ich kann essen, was ich will, ich nehme nicht ab!"



Dressurprüfungen werden im allgemeinen nur von Eingeweihten beobachtet, die die Feinheiten kennen, auf die es hierbei ankommt.

Unser Wettbewerb bot nun die Möglichkeit, dem weniger sachkundigen Publikum, das vor allem aus den Eltern der jüngsten Reiter bestand, einmal die Lektionen einer L-Dressur zu erläutern. Hiervon hätten sicherlich auch die zuschauenden Reiter profitiert.

Entgegen der Ankündigung in der Ausschreibung behielten die Reiter jedoch ihr Wissen für sich. Schade, so wurde dem Publikum nicht ganz klar, welche Kriterien den Ausschlag für die abschließende Platzierung gaben.

Während der Springprüfungen schallte lautes, langanhaltendes Wiehern unter dem Zeltdach hervor. Zu erkennen war allerdings nicht viel. Ganz klein stand in der dunkelsten Ecke ein gelangweiltes Pony, das sich für das Geschehen auf dem Platz nicht sonderlich interessierte, jedoch mit seiner Lautstärke Aufmerksamkeit erregen wollte.

... Parallelen zu menschlichen Vereinsmitgliedern lassen sich hier wohl nicht ganz ausschließen.

Da war auch ein Reiter, der für fast alle Springprüfungen genannt hatte. Vor dem ersten Start stärkte er sich noch einmal in der Kantine, denn bis zum letzten Stechen galt es bei Kräften zu bleiben. Anderen Teilnehmern gab er den väterlichen Rat, doch besser gleich auf den Start zu verzichten, da sie sowieso keine Siegchancen hätten. Zur Bekräftigung bot er Wetten an.

Das E-Springen begann, unser Reiter saß tatendurstig auf seinem schwarzen "Fahrzeug" (6sitzig). Doch die Maschine lief nicht richtig. Die Handbremse war angezogen und der Motor stotterte. Mühsam quälte sich das Gespann über die ersten Sprünge. Da stimmte doch etwas nicht. Bei einem unvermuteten Stop vor dem Oker nutzte unser Mann die Gelegenheit, die Unterseite seines Fahrzeugs zu inspizieren. Kam da ein Zuruf von der Tribüne: "... mach' gleich Ölwechsel!".



Soweit die Geschichte zum Schmunzeln. Festzustellen ist jedoch noch, daß sich kein Reiter zu schämen braucht, wenn er in einem Wettbewerb einmal eine nicht so gute Figur macht. Das liegt beim Umgang mit Tieren in der Natur der Sache - es sind nun einmal keine berechenbaren Maschinen. Wenn trotzdem aus dem Publikum einmal Bemerkungen oder Gelächter zu hören sind, ist das bestimmt nicht böse gemeint. Es ist vielmehr so, daß die Zuschauer nach stundenlanger Konzentration froh sind über eine Gelegenheit zur Entspannung - und die äußert sich dann auf diese Weise.

Beim Stilspringen Kl. E stand jemand einsam am Sprung Nr. 7, der sein Pferd, das diesmal von einem anderen Reiter bewegt wurde, im Sprung fotografieren wollte. Wie gesagt, im Sprung. Pferd und Reiter wurden aufgerufen und durchquerten die Lichtschranke. Jedoch schon vor dem ersten Hindernis war der Ritt nach dreimaliger Verweigerung beendet. Da konnte der Fotograf am anderen Ende des Platzes bei Nr. 7 lange auf seinen Schnappschuß warten. Zum Trost: Die folgende Prüfung war auch ein E-Springen, bei dem aus der Nr. 7 die Nr. 2 wurde - und so weit reichten die Kräfte des Paares. Bleibt nur zu hoffen, daß die Aufnahmen gelungen sind.

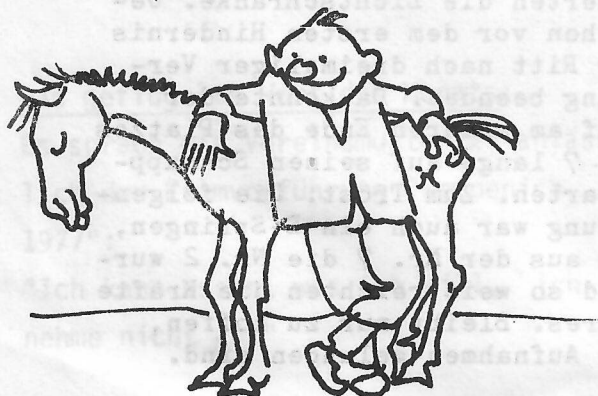
Was so passieren kann ...

Wie ein Holsteiner einem Rheinländer
einen Hannoveraner verkaufte oder
vielleicht auch nicht verkaufte

Es war einmal ein Rheinländer sommerfrischend bei einem Holsteiner, der ihm - entgegen der guten Gastgebersitte "dem Gast das Beste" - nicht sich selbst anbot, sondern einen Hannoveraner.

Der Rheinländer, von dem Hannoveraner sehr begeistert, trank einen über den Durst und fachsimpelte - offensichtlich im Vollrausch - mit dem Holsteiner über den Hannoveraner. Man sprach auch über Preise, und ehe sich's der Rheinländer versah (er war unkundig des Kaufs per Handschlag), hatte der schlaue Holsteiner dem Rheinländer den Hannoveraner verkauft, ohne daß sich der Rheinländer des Kaufs so recht bewußt ward; womit wieder einmal mehr dargelegt werden konnte, wie gefährlich es ist über Preise zu sprechen.

Vielleicht werden wir in Bälde in unserem Verein den vom Holsteiner dem Rheinländer verkauften Hannoveraner bewundern können. Pssst! Nicht über Preise sprechen!!!!



+ unter tage + vor ort + auf halde +
Funde im Lichtkegel einer Grubenlampe
- geschürft und aufbereitet von
LAURACIUS LAURACISSIMUS BACHEMENSIS

Wie aus gut informierten Kreisen verlautet, soll ein Pony-Halter den ersten selbstfahrenden Stall konstruiert und als Prototyp in Eigenbauweise hergestellt haben.

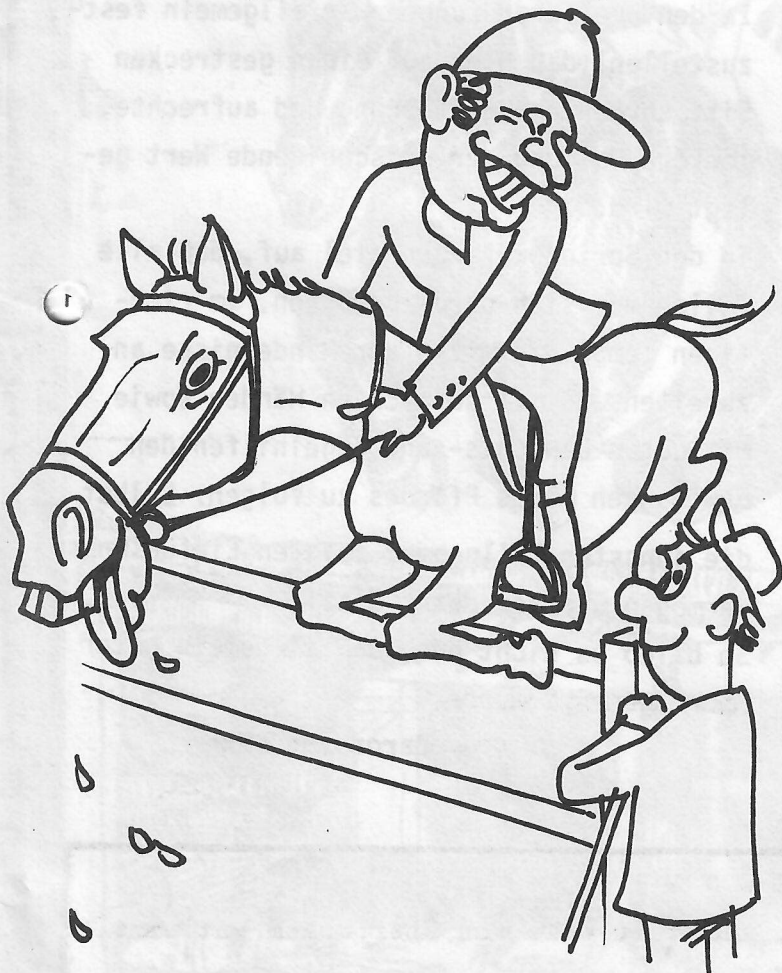
Dem im Stallbau nicht ganz Unbewanderten scheint der große Wurf überraschenderweise in der revolutionären Konzeption eines völlig neuen und zudem äusserst umweltfreundlichen Antriebs-Aggregates gelungen zu sein: die Leistung wird mit 3 PPS (= Pferde-Pfleger-Stärken), als Brennstoff - sage und schreibe - Bier und der Name des Modells mit "Emigrant" angegeben; Serienproduktion ist in Vorbereitung. Weitere Einzelheiten waren unter Hinweis auf die noch anzumeldenden Patente nicht zu erfahren.

Bö.

Unbestätigten Meldungen zufolge soll einer unserer Springreiter sich mit dem Gedanken tragen, ins Profi-Lager überzuwechseln. Er, der sich mit seiner würdigen Bescheidenheit und mit seinem bis zur traumhaften Perfektion ausgefeilten und somit unverwechselbaren, oft kopierten, aber nie erreichten Reitstil tief in unser aller Herz geritten hat - welch ein Verlust für die Amateur-Szene?! Zieht man jedoch nüchtern die Wettumsätze anlässlich seiner bisherigen Starts in Betracht, so erscheint sein Schritt nur folgerichtig. Wie hätte er sich wohl besser empfehlen können als mit bravourösem Start, unlängst in einem Springen nach Fehler und Zeit?

Ganz abgesehen davon, daß er nahezu die absolute Höchstpunktzahl auf sich vereinigen konnte, nein er hatte sich den Ritt (nicht nur von der Linienführung her) so meisterhaft eingeteilt, daß er - aus allen Lagen springend - u.a. noch mit dem Publikum Konversation pflegen und dem etwas phlegmatischen Parcours-Dienst aufmunternde Worte geben konnte, ohne dabei die äusserst knapp vorgegebene Zeit auch nur annähernd in Anspruch zu nehmen. Dieser Ritt hat Maßstäbe gesetzt, er ist ohne Übertreibung als EPOCHAL einzustufen.

Wie treffend wird doch "Springreiten" im englischen Sprachgebrauch umschrieben: "Show-Jumping" (lt. Langenscheidt liegt die Betonung auf der ersten Silbe).



Infolge einer bedauerlichen Indiskretion seitens des Organisations-Komitees der letzten vereinsinternen reiterlichen Veranstaltung wird erst jetzt - dennoch rechtzeitig - publik, daß mit Rücksicht auf die Abwicklung des Gesamt-Programms auf die Durchführung der eigentlich und ursprünglich nur als kleine Einlage gedachten "Reiterspiele" letztendlich völlig verzichtet werden mußte. Dem Vernehmen nach bestanden alle Turnierteilnehmer geschlossen auf dem Austragungsmodus: jeder gegen jeden mit Pferdewechsel und ihrem persönlichen Start. Lediglich zwei Teilnehmer sollen nach eingehender Diskussion mit der Turnierleitung eventuell bereit gewesen sein, einer Austragung nach dem "KNOCK-OUT-SYSTEM", aber mit Pferdewechsel, zuzustimmen, forderten für dieses Entgegenkommen jedoch nicht näher artikuliert Gegenleistungen.

Wer will hier noch die unabdingbare Notwendigkeit einer lange im voraus eng begrenzten Teilnehmerzahl an solchen und ähnlichen Reiterspielen in Abrede stellen, selbst oder gerade bei vereinsinternen. Die Organisatoren wären wirklich gut beraten, fürderhin ausschließlich und konsequent nur noch Gewinner olympischer Medaillen als startberechtigt für die in Rede stehenden Reiterspiele zuzulassen - am besten nur Goldmedaillengewinner, und zwar mehrfache.



Bö.



Dr. Ernst Elsholz
Bauernweg 3

5307 Wachtb.-Oberbachem

Ergebnisse des internen Wettbewerbs
am 30. Oktober 1977

Bemerkungen über das vereinsinterne
Turnier 1977

Prüfung Nr. 1
Reiterprüfung

1. Abteilung: 1. Hedi Beusing
2. Meiken v. Wülfig
2. Abteilung: 1. Lutz Ahrweiler
2. Ute Schneider
3. Abteilung: 1. Sabine Degen
2. Ursula Hüllen

Prüfung Nr. 2
Dressur Kl. E 1. Marie-Luise Nichau
auf Schalk
2. Bärbel Degen
auf Amor

Prüfung Nr. 3
Dressur Kl. A 1. Peter Schneider
auf Mon Amie
2. Margret Schneider
auf Mon Amie

Prüfung Nr. 4
Dressur Kl. L 1. Gerti Ahrweiler
auf Dorado
2. Gertrud Trey
auf Wimm

Prüfung Nr. 5
Springen Kl. E - 1. Marie-Luise Nichau
Stil auf Schalk
2. Richard Dahl
auf Rokko

Prüfung Nr. 6
Springen Kl. E 1. Richard Dahl
auf Rokko
2. Arno Abs
auf Astrid

Prüfung Nr. 7
Springen Kl. A 1. Alois Welsch
auf Donau
2. Franz Höllen
auf Astrid

Prüfung Nr. 8
Springen Kl. L 1. Alois Welsch
auf Donau
2. Franz Höllen
auf Astrid

Auch in diesem Jahr wurde das vereinsinterne Reitturnier ein guter Erfolg. Die Ausschreibungen waren so gehalten, daß jeder Teilnehmer mindestens eine Disziplin fand, in der er sein und seines Pferdes Können unter Beweis stellen konnte. Die Beteiligung war gut, und man konnte feststellen, daß jeder Teilnehmer mit viel Passion und großem Fleiß bemüht war, sein Pferd und seine reiterlichen Fähigkeiten in bestmöglicher Manier zu zeigen. Alle Teilnehmer waren korrekt und gut hingestellt und bemüht, den an Pferd und Reiter gestellten Forderungen voll zu entsprechen. In den Dressurprüfungen war allgemein festzustellen, daß hier auf einen gestreckten Sitz, korrekte Zügelführung und aufrechte, lockere Haltung der entscheidende Wert gelegt wird. In den Springprüfungen fiel auf, daß alle Teilnehmer sich darum bemühten, im richtigen Tempo die Mitte der Hindernisse anzureiten und mit aufrechten Händen sowie mit guten Gewichts- und Zügelhilfen den Bewegungen ihres Pferdes zu folgen. Selbst die jüngsten Teilnehmer zeigten Einfühlungsvermögen und korrekten Sitz. So blieb es nicht aus, daß allgemein guter Sport gezeigt wurde.

Baron von Behr

Anzeige

D R I N G E N D !

Suche kleine, aber komplette Wohnung, nicht zu weit von Oberbachem entfernt. Angebote bitte an den Verein richten.

Die "Schreiberin" dieser Zeitung